



Abschlussbericht

VR China Shanghai Tongji Universität

Summerschool am CDHK in Shanghai
02.09.2019 bis 28.09.2019

Kursbesuch

Wirtschaftsingenieurwesen FR Maschinenbau
Master
3. Fachsemester

Daniel Benjamin Evans
daniel.b.evans@campus.tu-berlin.de

Erfahrungsbericht

Im Rahmen eines vierwöchigen Aufenthaltes an der Tongji Universität hatte ich die Möglichkeit das Land China und seine Kultur näher kennenzulernen. Die meiste Zeit während meines Aufenthaltes verbrachte ich am Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg an der Tongji Universität und in Shanghai. Ich habe während meines Aufenthaltes viele neue Eindrücke gewonnen und großartige Erfahrungen gemacht.



Shanghai bei Nacht



Altstadt Shanghai

Bewerbung und Vorbereitung des Aufenthaltes

Ich bewarb mich einige Monate vor Beginn des Aufenthaltes am China Center der Technischen Universität Berlin. Nach der Zusage wurde ich zusammen mit anderen Teilnehmern der TU Berlin zu einem Vorbereitungstreffen eingeladen. Im Rahmen dieses Treffens erhielten wir wichtige Informationen zur Vorbereitung des Aufenthaltes. Insbesondere erhielten wir Informationen zur Beantragung des Visums, zur Anreise und zum Programm an der Tongji Universität.

Das Visum für einen Studienaufenthalt in China sollte nach einer Zusage frühzeitig organisiert werden. In Berlin konnte ich das Visum am CVASC (Chinese Visa Application Center) in der Nähe des Naturkundemuseums beantragen. Zuvor musste jedoch auf der Website des Centers ein Formular ausgefüllt werden, das nach anschließender Terminvereinbarung zusammen mit dem Reisepass und weiteren Unterlagen vor Ort geprüft und abgegeben wurde. Alternativ kann die Beantragung eines Visums auch über einen Reiseveranstalter organisiert werden. In meinem Fall verlief der Beantragungsprozess jedoch ohne Probleme.

Zusätzlich zum Visum sollten vor Anreise weitere Vorbereitungen getroffen werden. Es sollte insbesondere auch der notwendige Impfschutz bedacht werden. Eine mögliche Anlaufstelle zur Beratung ist das Tropeninstitut der Charité. Hier können vor Beginn der Reise Informationen eingeholt und Impfungen durchgeführt werden.

Im Vorfeld meines Aufenthaltes wurde mir empfohlen die Adresse der Unterkunft in chinesischer Schrift auszudrucken. Sinnvoll sind zudem Smartphone Applikationen, die die

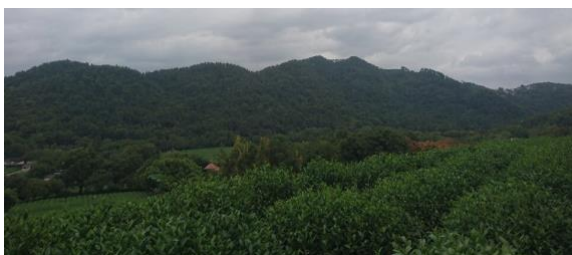
Navigation vor Ort vereinfachen (z.B. Baidu Maps und Metro China Subway), insbesondere da die Nutzung einer Vielzahl westlicher Smartphone Applikationen in China nicht möglich ist. Zu den gesperrten Programmen/ Webseiten zählen unter anderem die Suchmaschine Google, Facebook und WhatsApp. Diese Nutzungssperre kann zwar mit einem VPN (virtuelles privates Netzwerk) umgangen werden, die Umgehung per VPN ist in der VR China jedoch seit kurzem verboten.

Lehrveranstaltungen und Programm

Das Programm der Summer School wurde sehr abwechslungsreich gestaltet. Im Rahmen von Sprachunterricht, Fachvorträgen, Unternehmensbesuchen und Ausflügen hatte ich die Möglichkeit mich aktiv mit der Kultur und Wirtschaft Chinas auseinanderzusetzen.

Der Schwerpunkt des Sprachkurses lag im Erlernen der Grundlagen der Pinyin Umschrift sowie häufig gebrauchten Wörtern und Sätzen. Zu Beginn des Kurses wurde die grundlegende Struktur der Sprache vorgestellt. Eine Besonderheit und zugleich eine große Herausforderung ist die korrekte Aussprache der vier Töne. Je nach Aussprache und Tonhöhenverlauf einer Silbe kann diese eine Vielzahl von Bedeutungen haben. So kann beispielweise die Silbe tang sowohl Zucker (táng) als auch Suppe (tāng) heißen! Im Anschluss an die kurze Einführung erlernten wir wichtige Wortgruppen und Sätze für den alltäglichen Gebrauch, etwa zum Vorstellen der eigenen Person, zum Bestellen von Speisen im Restaurant und zum Navigieren des Taxifahrers.

Die Vorlesungen und Fachvorträge hatten sowohl technische und wirtschaftliche, als auch kulturelle Schwerpunkte und wurden teilweise im Rahmen von Unternehmensbesuchen organisiert. Aufgrund meines Studiums haben mir insbesondere Vorlesungen und Fachvorträge mit wirtschaftlichem Schwerpunkt gefallen. Interessant war hierbei insbesondere, dass bei der Vorstellung der Themen differenziert chinesische und westliche Perspektiven gegenübergestellt wurden und einige bekannte Themen aus einer (für mich) neuen Sicht gezeigt wurden.



Teefeld in der Nähe von Hangzhou



Wasserstadt Wuzhen

Wir unternahmen zusätzlich einige Ausflüge in das Umland Shanghais, etwa auf die Insel Chongming, zur Wasserstadt Wuzhen und zu den Teefeldern nahe Hangzhou. Diese Ausflüge

boten die Möglichkeit neben der schnelllebigen Stadt Shanghai, weitere Facetten Chinas kennenzulernen.

Tongji Universität

Der Sprachkurs fand so wie die meisten anderen Vorlesungen und Fachvorträge im Chinesisch Deutschen Haus auf dem Siping Campus der Tongji Universität statt. Dieser befindet sich im Zentrum der Stadt Shanghai. Er verfügt über einige große Sportanlagen, Lehrgebäude und beherbergt eine große Anzahl von Studenten. Die Anlage ist sehr einladend gestaltet und verfügt neben den Gebäuden über eine Vielzahl von Grünflächen, die bei gutem Wetter zum Verweilen einladen. Neben dem Siping Campus hat die Universität noch einen weiteren Campus. Dieser liegt etwas weiter außerhalb der Stadt, ist dafür jedoch etwas weitläufiger.

Die Universität ist in China hoch angesehen und renommiert für seine ingenieurs- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge. Bekannt ist die Universität auch für seine Ausbildungsprogramme im Bauingenieurwesen.



Essen in der Hauptmensa des Siping Campus



Straße im Siping Campus

Besonders gefallen hat mir auch das Essen auf dem Campus. Dieses war abwechslungsreich und hat mir sehr gut geschmeckt. Um neues ausprobieren zu können gibt es in der Nähe des Campus zusätzlich eine Reihe bezahlbarer Restaurants.

Essen in und um Shanghai

In meinen Augen zählt die chinesische Küche zu den besten und vielseitigsten Küchen der Welt. Noch dazu ist es verhältnismäßig günstig in Shanghai auswärts zu essen. Es war uns also ohne weiteres möglich vieles auszuprobieren. Besonders gern gegessen habe ich Bauzi, am ehesten zu vergleichen mit herzhaft gefüllten Germknödeln und Jianbing, eine Art herzhafter Crêpe. Vor den Bauzi Läden bildete sich morgens meist eine lange Schlange von Menschen. Diese werden, obwohl herzhaft, meist zum Frühstück gegessen.

In China gibt es verschiedenste regionale Küchen, die sich in Schärfe und Art der Gewürze unterscheiden. Speisen werden je nach Region vorwiegend mit Reis, oder mit Nudeln serviert.



Zubereitung von Jianbing in Shanghai



Geteilte Speisen auf dem Drehtisch

Neben dem eigentlichen Essen hat mir gefallen, dass es im Restaurant nicht üblich ist ein eigenes Gericht zu bestellen, sondern dass die Auswahl der Gerichte gemeinschaftlich erfolgt und diese dann an einem Drehtisch geteilt werden.

Metropole Shanghai

Shanghai ist eine spannende Stadt mit etwa 15 Millionen Einwohnern in der Innenstadt und hat sowohl Tagsüber als auch nachts viel zu bieten. Besonders beeindruckend ist die Skyline des Stadtteils Pudong mit dem zweithöchsten Gebäude der Welt. Sehenswert sind weiterhin die ehemalige französische Konzession und der schöne Yuyuan Garten. Interessant fand ich den Heiratsmarkt in der Nähe der Nanjing Road. Einmalig ist eine Fahrt mit dem Maglev und sollte keinesfalls verpasst werden.

Das Nachtleben zeichnet sich durch eine Vielzahl an Clubs aus. Bekannt ist unter anderem die Bar Rouge mit einer offenen Dachterrasse mit Blick auf den Stadtteil Pudong. Etwas gewöhnungsbedürftig ist mitunter die Lautstärke (so habe ich erlebt, dass bereits vor den Clubs Ohrstöpsel verteilt wurden, weil es sonst in den Räumlichkeiten kaum auszuhalten war). Entschädigt wird dies aber dadurch, dass westliche Studenten in eine Vielzahl von Clubs kostenlos Zutritt erhalten.

Zusammenfassung

Die Stadt Shanghai und das Land China sind sehr interessante Ziele für einen Studienaufenthalt. Dieser bietet einen Schritt aus der Komfortzone und die Möglichkeit etwas völlig Neues kennenzulernen. Daher kann ich jedem Studenten diese Erfahrung (möglicherweise auch im Rahmen der Summer School) nur empfehlen!